

teilnahme der Kollegen aus, und haben sich die Anwesenden zur Ehrung des Verstorbenen von den Plätzen erhoben.

Unser Ehrenmitglied Kollege Böhnke beleuchtet in seiner Ansprache über die

300. ordentliche Versammlung

die viele Arbeit, welche der Verein in dieser langen Zeit verrichtete, und er gedenkt der dahingegangenen Kollegen, durch die es ermöglicht wurde, den Verein als eine gute Sache bis heute zusammenzuhalten. Der Redner wünscht, dass wir noch lange Zeit in vornehmer Berufsarbeit als der „Verein der Berliner Uhrmacher“ zusammenwirken wollen. Mit einer Wendung auf den Ernst der Zeit schliesst Kollege Böhnke seine herrlichen Worte mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser.

Bezüglich Vorbereitung zur Vorstandswahl sollen die Vorstandsmitglieder ersucht werden, im Amte zu verbleiben, die Kollegen Glass, Hähnel und Schrader werden zu Kassen- und Bibliotheksprüfern gewählt.

In einer Debatte bezüglich Verleihung von Vereinsdiplomen an Ausgelernete kommt ein Gedanke zur Beachtung, in der Zukunft unsere Diplome nur gegen besondere Arbeiten zu verleihen.

Schluss der Versammlung 11¹/₄ Uhr. Anwesend sind 38 Kollegen.

Max Richter, II. Schriftführer.

Uhrmacherzwangsinning Halle a. S. und Umgegend.

Zwecks Versendung von Weihnachtsgaben bitten wir um Angabe von Adressen der im Felde stehenden Mitglieder.

Der Vorstand.

Hermann Uhlig, Obermeister.

Zwangsinning für das Uhrmachergewerbe Magdeburg.

Aufruf!

Um den zum Heeresdienst einberufenen Mitgliedern unserer Innung eine kleine Weihnachtsfreude bereiten zu können, werden die Angehörigen derselben dringend gebeten, dem Unterzeichneten umgehend die genauen Adressen derselben anzugeben.

Auch diejenigen, die schon früher dieselben angegeben haben, werden nochmals darum gebeten, damit niemand übersehen oder vergessen wird.

I. A.: Adolf Ehrecke, Kassierer,
Magdeburg-Neustadt, Lübecker Strasse 114.

Alle Kollegen, die noch Reparaturen für im Felde stehende Kollegen übernehmen wollen, mögen sich schleunigst beim Unterzeichneten melden, da viele Nachfragen eingegangen sind.

I. A.: Adolf Ehrecke, Lübecker Strasse 114.

Zwangsinning für Uhrmacher des Fürstentums Lippe.

Versammlung am 18. Oktober in der „Reichskrone“ zu Lage.

Gegen 3¹/₂ Uhr eröffnet Obermeister Regel die Versammlung. Nachdem er zunächst einen kurzen Rückblick auf das verflossene halbe Jahr getan und die Mitteilung gemacht, dass bereits bis jetzt 13 Mitglieder der Innung zum Heeresdienst einberufen worden sind, von denen einige Betriebe ganz geschlossen seien, wurde in die Tagesordnung eingetreten.

Der erste Punkt: „Preiswirtschaftliches“, wurde bis zur nächsten Versammlung zurückgesetzt. In den Vorstand wurden sodann die Kollegen Siekmeyer, Lemgo, und Fischer, Lage, wiedergewählt. In den Ausschuss für Lehrlingswesen, und auch zugleich als Prüfungskommission wurden die Kollegen Fischer, Harmann und Bussemeier gewählt, als Gehilfenbeisitzer Aug. Strohmeier.

An die in der Front stehenden Kollegen sollen auch in diesem Jahre Liebesgaben aus Kassenmitteln gesandt werden. Von den sich bisher sehr gut bewährt habenden gemeinschaftlichen Weihnachtseinseraten wird mit Rücksicht auf die beschränkten Kassenverhältnisse, und weil der Erfolg nur den heimgebliebenen Berufsgenossen zugute käme, für dieses Jahr Abstand genommen. Nachdem noch einige Eingänge von der Handwerkskammer, der Fall Huber, München, und „Leipziger Uhrmacherzeitung“ zur Kenntnis gebracht und besprochen, wurde die Versammlung gegen 6¹/₂ Uhr vom Obermeister geschlossen.

Herm. Regel, Obermeister.

Uhrmacherverband „Norden“, Sitz (Hamburg-)Altona, E.

Sitzungsbericht des Gesamtvorstandes am 7. November
im Bahnhofshotel zu Neumünster.

Anwesend die Herren Sackmann, Ch. Jacobsen, Vooth, Finder, Kähler, Horst, Aeckerle, Gräper, Brönnecke, Kiel, Küster, Lubeseder sowie die Gäste Lehmann, Lähndorp, Kohl, Jans, Riecken Jens Jacobsen und Deichert, ferner als Vertrauensmann vom Zentralverband P. Lorentzen, Hamburg.

Um 3 Uhr 15 Min. wurde die Sitzung vom Vorsitzenden, Kollegen Sackmann, eröffnet. Er wies in seiner Begrüßungsrede darauf hin, dass es jetzt Pflicht eines jeden Kollegen ist, in dieser ersten Zeit fest zusammenzuhalten, um Mängel und Schäden, die sich in unserem Berufe zeigen, möglichst zu beseitigen, Kollegen, die durch den Krieg hart betroffen werden, zu helfen, soweit es in unseren Kräften steht, und wünscht, dass alle Anwesenden von der heutigen Tagung reichlich neue Anregung mit nach Hause nehmen mögen und sie in ihren Kollegenkreisen weiter verbreiten; er bat um tatkräftige Unterstützung der Herren Beisitzer. Hierauf trat man in die Tagesordnung ein.

Punkt 1. Das Protokoll der letzten Gesamtvorstandssitzung am 26. April 1914 wurde verlesen und genehmigt.

Punkt 2: „Bericht über die Tätigkeit des Vorstandes.“ Kollege Sackmann teilt mit, dass der Vorstand trotz des Krieges seine Tätigkeit voll aufrecht erhalten hat, gedachte unseres Kollegen Schriftführer Werdo, der viel für unseren Verband geleistet hat und sich jetzt im Felde befindet, schlägt vor, als Anerkennung für seine Tätigkeit durch freiwillige Beiträge ihm eine Weihnachtsfreude durch Uebersendung von Liebesgaben zu bereiten. Durch Mitarbeiten des Vorstandes ist es gelungen, in Heide und Itzehoe einen Verein zu gründen, der sich dem Unterverband angeschlossen hat. Der Krieg hat es leider verhindert, in Flensburg und Hadersleben gleichfalls mit dem Zusammenschluss der dortigen Kollegen vorzugehen. Es ist uns gelungen, die Reklame von „Longines“ in den Kinos zu verhindern, da durch diese Vorführung das Publikum eine falsche Vorstellung bekommt von der Tätigkeit eines Uhrmachers. Dann haben wir uns an die Hamburg-Amerikanische Uhrenfabrik, Schramberg, gewendet wegen ihres Schmieröls „Sagitol“, da uns fortgesetzt Klagen darüber zuzingen. Ueber „Ideal“, Villingen, konnte Kollege Sackmann keine Auskunft geben, die Unterlagen dafür sind der zuständigen Handwerkskammer übergeben worden. Kollege Jacobsen erstattet den Bericht über die Kassenverhältnisse und bemerkt, dass der Kieler Verein in seinen Beiträgen nachgelassen hat; Kollege Kiel entgegnet darauf, dass ein grosser Teil Kollegen im Felde steht, denen der Beitrag erlassen ist, ebenfalls einigen Zahlungsunfähigen. Ueber die Tätigkeit des Schriftführers berichtet Kollege Finder. Am 3. Juli ist Kollege Werdo einberufen worden, das Schriftführeramt wird nach wie vor in gewissenhafter Weise fortgeführt; Berichterstatter macht Mitteilung über die abgehaltenen Vorstandssitzungen und über ausgeschiedene Einzelmitglieder. Kollege Kähler spricht den Dank der Versammlung für die Arbeiten des Vorstandes aus.

Punkt 3: „Entgegennahme von Anträgen der Herren Beisitzer sowie Aussprache über dieselben.“ Kollege Deichert vom Altonaer Uhrmacherverein brachte die hohe Skontogewährung beim Einkauf und die Zahlung von Verzugszinsen nach der Zahlungsfrist vor. Es wurde beschlossen, den Antrag mit Punkt 4 der Tagesordnung zu erledigen. Kollege Lorentzen brachte vor, dass das Pfandgeschäft von Polack, Hamburg, seit 2 Jahren sich im Konkurs befindet und in dem Konkursausverkauf kein Ende zu sehen ist; er ersuchte den Vorstand, sein Augenmerk darauf zu richten. Kollege Kähler erwähnte eine Firma Levie, Hamburg, die an Nichtuhrmacher in Lübeck Uhren liefert. Kollege Brönnecke erwähnt, dass durch die Metallbeschlagnahme sich einige Uhrfabrikanten entschlossen haben, eiserne Uhren auf den Markt zu bringen; er warnt, solche zu kaufen, denn sie werden nicht zum Vorteil des Uhrmachers sein. Kollege Jans brachte berechtigte Beschwerden über das Geschäft Kasu, Kiel, vor. Der Unterverband hat sich schon mehrfach mit der Sache befasst, er überreichte dem Vorstand eine Menge Akten und bat, nach Einsicht den Fall weiter zu behandeln; das wird versprochen.

Punkt 4: „Ueber Skontogewährung beim Ein- und Verkauf.“ Kollege Finder suchte zu ersterem nachzuweisen, dass durch einen übermässig hohen Skonto der Vorteil nur bei dem Verkäufer liegt. Dem trat Kollege Kähler entgegen; wenn der Uhrmacher seine Zahlungsfrist innehält, so hat er den Vorteil; er warnte davor, durch ein übergrosses Lager sich in Schulden zu stürzen und dann seinen Zahlungsverpflichtungen nicht rechtzeitig nachkommen zu können. Ueber Skontogewährung beim Verkauf tritt Kollege Jans für einen mässigen Rabatt von 5 Proz. ein, wie es die Kieler Zwangsinning beschlossen hat. Kollege Kähler erwähnt den Lübecker Rabattverein, der 4 Proz. in bar oder Marken gibt, dem alle Uhrmacher beigetreten sind; ferner geisselt er scharf das hohe Rabattgeben an die Mitglieder des Beamtenvereins. Mit Hilfe der Handwerkskammer sind in Lübeck alle die Geschäfte in den Tageszeitungen bekanntgemacht, die keinen Rabatt an Beamte geben; der Erfolg ist nicht ausgeblieben; er trat dafür ein, in anderen Städten auch so vorzugehen. Kollege Aeckerle möchte es jedem Kollegen überlassen, Rabatt zu gewähren, jedoch nicht höher als 5 Proz., da einen höheren Rabatt zu gewähren, dem Ansehen des Uhrmachers nur schaden kann. Kollege Lehmann berichtet, dass die Gewerkekammer in Hamburg gegen jegliche Rabattgewährung ist. Kollege Brönnecke teilt mit, dass ein Mitglied der Harburger Zwangsinning an jedermann einen Rabatt von 10 Proz. (!) gibt. Die Versammlung beschloss, als Höchstsatz 5 Proz. zu gewähren.

Punkt 5: „Erhöhung der Verkaufs- und Reparaturpreise.“ Kollege Sackmann äusserte sich in eingehender Weise, ferner die Kollegen Kiel, Kähler, Kahl und Jans; alle sind der Ansicht, dass der Uhrmacher jetzt ganz besonders sein Augenmerk auf eine richtige Berechnung seiner Verkaufs- und Reparaturpreise richten muss, wenn er nicht in dem schweren Kampfe unterliegen will, und dann auch das Gewonnene später zu erhalten wissen muss. Ein vom Altonaer Uhrmacherverein vorgelegtes Plakat, worauf der Kunde hingewiesen wird, dass der Uhrmacher auch seine Preise erhöhen muss, fand ungeteilten Beifall.

Punkt 6: „Besprechung über die Lage unseres Gewerbes während der Kriegszeit.“ Durch ausreichende Besprechung von Punkt 5 erledigte sich Punkt 6.

Punkt 7: „Ueber das Zusammenarbeiten mit dem Zentralverband“ gibt Kollege Sackmann an der Hand einiger Schriftstücke Aufklärung. Kollege Kiel und Jans erwähnen, dass in der Kieler Zwangsinning Meinungen laut geworden sind, die glauben, dass die Verbände nicht genügend leisten. Dem tritt Kollege Kähler ganz energisch entgegen, indem er auf den heutigen Bericht über die Tätigkeit des Vorstandes hinweist, was der Verband geleistet hat; wir können uns freuen, dass wir einen Verband haben, und empfinden es doppelt angenehm in dieser ersten, schweren Zeit. Kollege Brönnecke unterstützte ihn hierin, er nehme oft an den engeren Vorstandssitzungen teil und kann sagen, dass hier gewissenhaft und nach bestem Können gearbeitet wird. Wenn der Vorstand aber nicht die genügende Unterstützung der Herren Beisitzer und Mitglieder findet, so kann er auch nicht seine volle Leistungsfähigkeit entfalten, denn ein Verband setzt sich nicht ausschliesslich aus einem engeren Vorstand zusammen.